Nächte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **11 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-567936

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Kreis EINE MONATSSCHRIFT
Le Cercle REVUE MENSUELLE

Juni 1943 No. 6 XI. Jahrgang / Année

Nächte

Von Kyrill

Und Nächte waren wie aus Rosendüften
ein roter Kranz um weiße Stirn gehaucht,
wie Geigenklang aus Abendsonnengrüften
ganz leise in ein Blütenmeer getaucht.

Und Nächte waren wie ein Märchengarten,
der eine helle Nacht am Hang geruht,
in seinen Schatten lag ein blaues Warten
und legte Fieber in ein rotes Blut.

In diesen Nächten lag ein bleicher Schauer
auf aller Blumenküsse Liebesschlaf,
um alle Gipfel raunte leise Trauer,
wenn erstes Rot die Bergesspitzen traf.

Dann kam ein Tag mit leichtem Flügelschlagen:
da brach der waldumrauschte Bergquell auf.
Die Zauberblüte, die die Nacht getragen
erstarb in weißer Wellen wildem Lauf.

Aus „Der Eigene", Januar 1931